

Igel in Kleingärten

Ein Leitfaden für Kinder und Eltern



Hallo*

wahrscheinlich kennst du mich von Fotos, oder sind wir uns sogar schon mal begegnet? Das ist gut möglich, wenn deine Familie einen Garten hat.



In Gärten und in Parkanlagen

halten sich Igel, die – wie ich –

in einer Stadt leben, am liebsten auf. Dort ist es für uns etwas einfacher, ein igelwürdiges Leben zu führen.

In diesem Leitfaden bekommst du wichtige Informationen über unsere Lebensweise und über die Gefahren, denen unsereins in der Menschenwelt ausgesetzt sind. Außerdem erfährst du, wann es richtig ist, einem Igel zu helfen. Zur besseren Orientierung sind einige Wörter im Text hervorgehoben. Wenn du dies alles gelesen hast, weißt du was zu beachten ist, damit es uns in eurem Garten und seiner Umgebung gut geht. Möglicherweise muss einiges verändert werden. Vielleicht gelingt es dir auch, deine Nachbarn zu überzeugen, dabei mitzumachen.

Einen Igel im Garten zu haben, hat viele Vorteile: wir verputzen nämlich so einige Tiere, die gerne junge Pflanzen oder Wurzeln anknabbern und aus diesem Grund von euch „Schädlinge“ genannt werden. Um welche Tiere es sich handelt, kannst du in meinem Steckbrief nachlesen.

Am Schluss findest du noch einige nützliche Links über mich.

Mein Steckbrief

Ich bin ein Säugetier, das schon sehr lange auf der Erde existiert: meine Vorfahren lebten hier schon vor über 60 Millionen Jahren! Man findet uns in ganz Europa, einigen Teilen Asiens und Afrika.



Igelstacheln vergrößert. Foto: BS Thurner Hof

Wenn wir ausgewachsen sind, haben wir ca. 5.000 Stacheln, die bei unseren Vorfahren vor langer Zeit aus Haaren entstanden sind. Sie sind zwei bis drei Zentimeter lang und pieksen ganz schön!

Wenn ich Angst habe, rolle ich mich zu einer Kugel ein, damit sich meine harten Stacheln aufrichten und spitz nach außen ragen. So schütze ich mich vor Feinden.

Stacheligel, fast ganz eingerollt. Foto: Jürgen Howaldt



Ich bin nachtaktiv. Das heißt, sobald es dämmert mache ich mich auf den Weg, um nach Futter zu suchen. Tagsüber verkrieche ich mich in **Haufen mit Ästen und Laub**, im **Kompost**, in **Hecken** oder unter **Sträuchern**.

Ich fresse vor allem **Fleisch**, täglich etwa 200 Gramm, aber kein Obst oder Gemüse. Nur im Herbst mache ich mal eine Ausnahme und knabberne hin und wieder an Fallobst. Am liebsten jedoch futtere ich **Regenwürmer**, **Insekten** und **Spinnen**, ja sogar **Frösche** und **Mäuse** finden sich auf meinem Speiseplan. Schnecken mag ich nicht, die schmecken bitter. Wenn ich durstig bin, trinke ich **Wasser** aus **Blättern**, **Pfützen** oder flachen **Teichen**.

Wir Igel sind Einzelgänger. Außer in der Zeit von Mai bis August: da treffen sich männliche und weibliche Igel, um sich zu paaren. Danach geht dann jeder von uns wieder getrennte Wege. Die Igelinnen bauen an einem **geschützten Platz** ein **Nest**.

Nach 35 Tagen bringt eine Igelin bis zu vier Junge zur Welt. Die sind bei der Geburt zwischen 12 bis 25 Gramm schwer, sechs Zentimeter lang und haben rund 100 weiße Stacheln. Meine Igelmutter hat mich und meine Geschwister 42 Tage lang mit Milch versorgt.



Igelsäugline, einen Tag alt. Foto: T137

Wenn die Säugetzeit zu Ende ist, gehen wir Jungigel schon selber auf Nahrungssuche. Wir wiegen dann ungefähr 300 Gramm. Als

ausgewachsene Igel werden wir 30 Zentimeter lang und können bis zu 1,5 Kilogramm wiegen.

Mit sechs Wochen verlassen wir das Nest und suchen ein eigenes Revier. Um satt zu werden, braucht jeder Igel eine 2.000 Quadratmeter große, **natürlich gehaltene Grünfläche**. Das ist in etwa so groß wie die Grundfläche von vier Kleingärten!



Totholz im Garten. Foto: APR

Wenn wir Glück haben, entdecken wir eine **Wildblumenwiese** mit **Obstbäumen** oder einen Garten mit **blühenden Stauden** und **Gemüsebeeten**. Dort finden unsere liebsten Futtertiere selber reichlich Futter.



Naturnah gestalteter Garten. Foto: APR

Im Herbst bauen wir Igel uns ein **Nest** als **Winterquartier**. Das polstern wir sorgfältig mit **Laub** und **trockenem Moos** aus. Bei lang anhaltendem schlechtem Wetter nutzen wir unser Nest bis in den April und Mai im nächsten Jahr.

Ab Oktober wird es Zeit, uns ein dickes **Fettpolster** anzufressen, denn der **Winterschlaf** kann bis zu einem halben Jahr dauern. Das heißt, wir müssen fünf bis sechs Monate ohne Futter und Wasser auskommen! Dabei verlieren wir 20 bis 40 Prozent unseres Körpergewichts. Aus diesem Grund sind wir im Herbst auch tagsüber auf Nahrungssuche unterwegs.

Vor allem **Jungigel** müssen vor dem langen Winterschlaf noch einige Fettreserven aufbauen. Bringen sie Mitte November weniger als 500 Gramm auf die Waage, wird es für sie kritisch: sie brauchen dann die Hilfe von Menschen!



Igel mit Jungtier. Foto: Julian Gröger

Wie erkennst du Igel in Not und wie kannst du ihnen helfen?

Erwachsene Igel gehen meist Ende Oktober in den Winterschlaf. Igelmütter sind noch im November unterwegs, wenn sie ihre Kinder erst spät bekommen haben. Und junge Igel, die im Spätsommer geboren wurden, suchen bis Anfang Dezember Nahrung und einen Unterschlupf für den Winter.

Wenn du im November einen Jungigel findest, der eindeutig Untergewicht hat, kannst du ihm helfen. Dazu richtest du im Garten eine Futterstation ein. Dort stellst du ihm jeden Tag eine Mischung aus Igeltrockenfutter und Igelnassfutter oder Katzendosenfutter hin. So kann sich der kleine Igel in seiner vertrauten Umgebung noch Gewicht anfressen, bevor er sich in seinen Unterschlupf in den Winterschlaf zurückzieht. Du solltest darauf achten, die Futterschalen regelmäßig mit heißem Wasser zu säubern.

Ganz wichtig: Du darfst Igel niemals mit Kuhmilch füttern, da sie davon Durchfall bekommen!



*Futterstation und Igelschlafhaus.
Foto: APR*

Eine Futterstation ist über eine kurze Zeit hinweg auch im April zu empfehlen. Denn nach dem Winterschlaf haben Igel stark an Gewicht verloren. Wenn es zu dieser Zeit noch recht kalt ist, finden sie nur wenige Futtertiere.

Im Herbst werden oft Igel mitgenommen, die gesund sind und daher keine menschliche Hilfe brauchen. Das Naturschutzgesetz erlaubt nur das Mitnehmen und Pflegen von kranken, verletzten und hilflosen Igel. Und auch diese müssen sofort in die Freiheit entlassen werden, wenn sie wieder gesund sind. Wer einen gesunden Igel, der keine Hilfe benötigt, einfängt und mitnimmt, macht sich strafbar!

Tatsächlich hilfebedürftig sind:

- Verletzte und offensichtlich kranke Igel.
- Igelsäuglinge mit geschlossenen Augen, die sich tagsüber außerhalb des Nestes befinden.
- Igel mit Untergewicht (Mindestgewicht Anfang November bei Jungigeln = ca. 500 g, bei Alttieren = ca. 1.000 g).
- Igel, die bei längerem Frost und geschlossener Schneedecke draußen herumlaufen. Bitte die Tiere erst beobachten: Auch gesunde Igel können während des Winterschlafs aufwachen und das Nest verlassen (z.B. um zu urinieren).

Ganz wichtig:

Wenn du einen in Not geratenen Igel aufgenommen hast oder aufnehmen möchtest, brauchst du selber Unterstützung durch Fachleute. Kranke und verletzte Igel müssen zuerst zum Tierarzt. Erst wenn deine Familie sich ausreichend informiert hat und ihr sicher seid, dass ihr das schafft und wollt, könnt ihr die Pflege und Unterbringung eines Igels übernehmen.

Wer nicht sicher ist, ob ein Igel wirklich Hilfe braucht, kann sich beim Igelzentrum informieren:

aktion tier Igelzentrum Niedersachsen

Am Südtor 11, 30880 Laatzen

Telefon: +49 511 233 161

E-Mail: igelzentrum@aktiontier.org

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag von 16.00 Uhr - 19.00 Uhr

Igelabgabe ist nur mit telefonischer Anmeldung möglich.

Ist hier niemand zu erreichen, müssen verletzte Igel zum Tierarzt oder in die Notfallambulanz einer Tierärztlichen Hochschule gebracht werden (TiHo Hannover, Klinik für Heimtiere, Reptilien, Zier- und Wildvögel, Telefon: +49 511 953-6800). Wer sich das nicht zutraut, kann die Feuerwehr (Tierrettung) informieren. Dies ist allerdings kostenpflichtig.



Jungigel mit Untergewicht. Foto: Beate Lange

Gefahren für Igel!

Eigentlich können Igel bis zu sieben Jahre alt werden. Das Leben in freier Wildbahn ist jedoch gefährlich: Viele von uns erreichen nicht einmal das vierte Lebensjahr.

Wir Igel haben **natürliche Feinde**: der **Uhu** lauert uns nachts auf und kann auch größere Igel mit seinen scharfen Krallen packen. Vor **Fuchs, Marder, Iltis, Dachs** und **Waschbär** müssen wir uns ebenfalls in Acht nehmen, sie sind ziemlich schlau. **Ratten** sind besonders fies, sie haben es vor allem auf unsere Nester abgesehen und fressen gerne Jungigel. An ältere Igel trauen sie sich nur heran, wenn sie schlafen.

Daher brauchen wir **gut geschützte Plätze zur Aufzucht unserer Jungen und für den Winterschlaf**.



Laub- und Reisighaufen im Garten. Foto: APR

Die größte Gefahr geht leider von Menschen aus: Sie verwandeln Naturlandschaften in große, intensiv genutzte Ackerflächen. Dort verwenden sie Chemiedünger, **Pflanzenschutz- und Insektenvernichtungsmittel**. Das hat zur Folge, dass es immer weniger Beutetiere für uns gibt. Darum leben wir inzwischen lieber in **begrünten Randbereichen von Siedlungen** oder in **Gärten und Parks**. Die sind aber oft so angelegt, dass wir weder Unterschlupf noch für uns geeignete Nahrungstiere finden.

Gärten werden häufig mit engem **Maschendraht** umzäunt, so dass wir gar nicht hinein kommen. Dabei reichen uns schon ein, zwei oder drei 10 x 10 Zentimeter große Öffnungen im Zaun. Bei Maschendraht genügt es, zwei Maschen auszuschneiden und wir finden einen Durchschlupf.



Weit verbreitet: Maschendrahtzaun in Kleingärten. Foto: APR

Menschen benutzen **Maschinen** wie **Rasenmäher**, **Tellersensen**, **Fadenmäher** und **Laubsauger**, die uns verletzen können.

Obstbäume, Sträucher und Beete werden mit **Netzen** geschützt, in denen wir uns verheddern und sogar erwürgen können.

Beim **Umsetzen von Kompost** kann es passieren, dass wir durch einen **Spaten** oder einer **Grabegabel** verletzt werden.



Kompostbehälter mit Grabegabel. Foto: APR

Alle möglichen Arten von **Abfall in der Landschaft** können uns verletzen oder vergiften. Neugierige Igel klettern auch gern in **unverschlossene Mülltüten** und sitzen dann in der Falle.

Feuer ist sehr gefährlich für uns: zum Beispiel beim **Verbrennen von Gartenabfällen und Holz**. Eigentlich ist das verboten, wird aber immer noch gemacht! **Osterfeuer** sind eine ganz schlimme Falle, denn wir verstecken uns gerne unter Holzhaufen! Daher muss das Holz für das Osterfeuer an dem Tag, an dem es angezündet wird, an einer anderen Stelle frisch aufgeschichtet werden.

Ungeschützte **Kellertreppen**, **Lichtschächte** und **Gräben** sind für Igel Stolperfallen. Sie können auch leicht in **Swimming-Pools** oder **Gartenteiche** mit zu steiler Böschung fallen und ertrinken.



Links flache Tränke, rechts selbst angelegter Gartenteich. Fotos: APR

Offen stehende **Garagen** und **Schuppen** ziehen Igel magisch an. Sie können verhungern wenn sie über längere Zeit eingesperrt bleiben.

Ganz wichtig: Mause- oder Rattenfallen sind auch Igelfallen!



Igelfreundlicher Kleingarten. Foto: APR

Das Gesetz schützt uns Igel!

Wir gehören zu den besonders geschützten Tierarten steht im **Bundesnaturschutzgesetz** und in der **Bundesartenschutzverordnung**.

So ist es unter anderem zum Beispiel verboten, uns nachzustellen, zu fangen, zu verletzen oder gar zu töten.

Unsere Nester, die wir zum Schlafen und zum Aufziehen unserer Kinder bauen, dürfen nicht beschädigt oder zerstört werden.



Jetzt hast du mich und meine Art zu leben besser kennengelernt.



Schau dich nun genau in deinem Garten um und überlege, ob er so wie er jetzt ist, ein sicheres Zuhause für mich sein könnte.

Oder gibt es vielleicht noch das eine oder andere, was du und deine Familie ändern müssten?

Schreib es dir am besten auf.

Nützliche Links im Internet

aktion tier Igelzentrum Niedersachsen: www.aktiontier-igelzentrum.org

NABU: www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/naturschutz-im-garten/00755.html

Pro Igel – Verein für integrierten Naturschutz e.V.: www.pro-igel.de

Welt der Igel: www.weltderigel.de

BUND: www.bund.net/bund-tipps/detail-tipps/tip/igeln-richtig-ueber-den-winter-helfen

Bauanleitungen für Futterstation und Igelhaus:

<https://www.igel-in-bayern.de/wp-content/uploads/2015/04/Bauanleitung-Winter-Igelhaus.pdf>

https://www.lbv.de/files/user_upload/Dokumente/Bauanleitungen_Selber_Machen/Saeugetiere/Igel/Igelhaus-Bauplan-LBV.pdf

<https://www.igelverein.de/8-igelhaeuser-und-gehege.html>

http://www.pro-igel.de/lebensraum/lebensraum_pdf/bauanleitung_futterhaus.pdf

<http://www.pro-igel.de/merkblaetter/publpdfs/unterschluöpfe.pdf>



Impressum

Herausgeber: BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Redaktion: Andrea Preißler-Abou El Fadil

*Fotos Umschlagseiten: Alexas_Fotos, Pixabay; Seiten 2,3,5: Wikimedia,
<https://creativecommons.org>; Seiten 4,6,9,10,11: Andrea Preißler-Abou El Fadil;*

Seite 8: Beate Lange; Seite 13: BUND Braunschweig

Grafiken Seite 1 und 13: Emanuel Nowak

Klimaneutraler Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover

**Mit freundlicher Förderung durch die
Niedersächsische BINGO-Umweltstiftung**

